

**Zeitschrift:** Rote Revue : sozialistische Monatsschrift  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 4 (1924-1925)  
**Heft:** 12

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Rote Revue

Sozialistische Monatschrift

12. HEFT

AUGUST 1925

IV. JAHRG.

---

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

---

## Friedrich Engels.

Zum 6. August.

Von R. R a u t s k y.

I.

Vor fünf Jahren feierten wir den hundertsten Geburtstag unseres Meisters. Nun jährt sich zum dreißigsten Male der Tag, an dem wir für immer Abschied zu nehmen hatten von ihm, der gewaltigsten Persönlichkeit in der gesamten sozialistischen Bewegung aller Zeiten bisher, neben seinem großen Freunde Karl Marx.

Welches der Anteil eines jeden der beiden an den Geisteserschätzen gewesen ist, mit denen ihre gemeinsame Arbeit uns überschüttete, wird sich nie genau feststellen lassen. Seit 1844 bis zu Marx Tode, 1883, lebten und arbeiteten unsere Altmeister in innigster Gemeinschaft, einander gegenseitig anregend und hebend. Keiner von ihnen hätte das leisten können, was er geleistet, ohne den anderen.

Und nicht minder schwer als den Anteil jedes von ihnen am gemeinsamen Werke herauszufinden, ist es, eine Rangstufe unter ihnen festzustellen.

Allgemein wird Marx für den bedeutenderen gehalten; die Lehre, die beide in vereinter Arbeit begründet haben, wird als Marxismus bezeichnet, Engels selbst hat stets Marx als den Größeren betrachtet, hat von sich gesagt, er habe immer nur zweite Violine gespielt.

Doch damit wird zunächst nur eines bewiesen: Engels ganz außergewöhnliche Neidlosigkeit und Bescheidenheit seinem großen Freunde gegenüber. Keineswegs aber, daß er weniger zu leisten vermocht hätte als dieser.

Wie die Frage, wer größer war, Goethe oder Schiller, ist auch die gar nicht zu beantworten, wer größer war, Marx oder Engels, denn beide waren recht verschiedene Naturen. Allerdings völlig übereinstimmend in ihrer leidenschaftlichen Hingabe an die Sache des Proletariates, in ihrer theoretischen und politischen Auffassung und Methode. Aber doch verschieden nicht nur im A u ß e r n — der stämmige Marx neben dem schlanken, langen Engels; nicht nur im